

## Zuversicht bei Aktienkultur

Cominvest: Risiken behindern Investments nicht – Produkte zu kompliziert

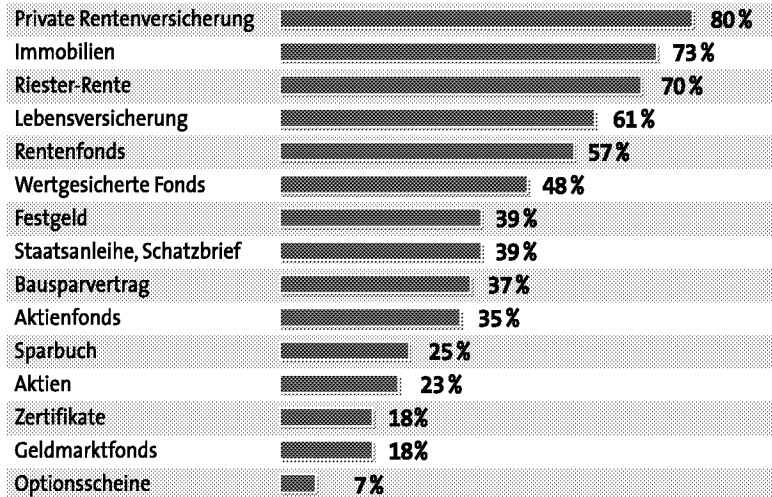
Börsen-Zeitung, 14.11.2007  
ste Frankfurt – Die Cominvest, Fondstochter der Commerzbank, ist zuversichtlich, dass sich die Aktienakzeptanz in Deutschland deutlich steigern lässt. Eine Verdopplung der Aktionärszahl sei „strukturell nicht unmöglich“, meinte Sebastian Klein, Sprecher der Cominvest-Geschäftsführung, bei der Vorstellung einer Studie. Die Gesellschaft, deren Nettomittelaufkommen im Publikumsfondsgeschäft sich in diesem Jahr auf bislang 1,8 Mrd. Euro beläuft, will sich verstärkt auf Kernprodukte konzentrieren.

Anders als häufig dargestellt seien die Kenntnisse der Deutschen über Kapitalmarktanlageformen umfassender und die Risikobereitschaft der Investoren größer als angenommen, begründete Klein seinen Optimismus mit Blick auf die Aktienkultur in Deutschland. Die von BBDO Consulting durchgeführte repräsentative Studie, für die vom 16. Juli bis zum 6. August 1 500 Personen im Alter von 18 bis 60 Jahren befragt worden seien, habe zudem ergeben, dass inzwischen knapp drei Viertel der Bürger (74%) die Notwendigkeit privater Altersvorsorge erkannt hätten. Mit diesem Bewusstseinswandel gehe eine verstärkte Akzeptanz der Aktienanlage für die Altersvorsorge einher, meinte Klein. Gut ein Drittel (35%) betrachteten Aktienfonds als geeignetes Instrument für die Altersvorsorge (vgl. Grafik).

Um das Wissen der Deutschen in Finanzfragen, das oftmals als Hindernis für Aktienanlagen dargestellt werde, sei es deutlich besser bestellt als angenommen, erklärte der Cominvest-Chef. Im Schnitt hätten in der Studie 73% der Befragten Wissensfragen zu verschiedenen Anlageformen korrekt beantwortet, bei Aktieninvestments sogar 83%. Aber auch die Risikoscheu sei weniger stark verbreitet als angenommen. Fast jeder

### Präferenz von Anlagen zur Altersvorsorge

Produkte\*, die sich als Anlageform eignen



© Börsen-Zeitung

\*) Mehrfachnennungen möglich

Quelle: Cominvest

dritte Bundesbürger sei bereit, bei der Geldanlage auch Risiken einzugehen. Als risikoavers schätzten sich 42% und damit weniger als die Hälfte der Befragten ein. Die restlichen 29% definierten ihr Anlageverhalten als ausgewogen. Die Basis für ein solides Wachstum von Aktieninvestments sei vorhanden, so der Cominvest-Chef.

Deutschland weise mit einer Aktionärsquote von 16% im Vergleich zum Ausland beträchtliches Aufholpotenzial auf: In Schweden seien 35% der Bürger direkt oder indirekt in Dividendenpapiere investiert, in Japan 28%, in den USA 25%. Vom Anstieg des Dax hätten in den vergangenen vier Jahren vor allem institutionelle Investoren aus dem Ausland profitiert, während Privatanleger netto Aktienanlagen verkauft hätten. Laut Deutschem Aktieninstitut (DAI) hat sich der Anteil der in Aktien investierten Anleger im ersten Halbjahr auf 4,3 Millionen leicht

erhöht, während die Zahl der Aktienfondsbesitzer um 515 000 auf 8 Millionen sank. Um der Aktie zum Durchbruch zu verhelfen, müssten Produkte einfacher und verständlicher gestaltet werden, fügte Klein hinzu. 59% der Deutschen wünschen sich laut der Studie eine umfassendere und verständlichere Aufklärung über Finanzprodukte.

Die Abgeltungssteuer, die 2009 eingeführt wird und die 63% der Befragten noch unbekannt ist, wird nach Einschätzung von Klein die langfristige Anlage fördern. Die Cominvest, die derzeit ein Vermögen von 62 Mrd. Euro verwaltet (davon knapp die Hälfte von Privatanlegern), will sich verstärkt auf „Kern-Asset-Klassen“ wie etwa den Europa-Aktienfonds Fondak konzentrieren. Diese Kernprodukte sollten sich zu „Blockbustern“ entwickeln. Für den Ausbau von Vertrieb, Produktentwicklung und Markenauftritt stehen 100 Mill. Euro zur Verfügung.